

«Nie anfangen aufhören – nie aufhören anfangen»

Thema am ökumenischen Frauenfrühstück war das Alter

Wenn Alterserscheinungen nicht sein dürfen, ist das Alter eine einzige Niederlage. Davon und über schleichende Verluste im Alter sprach Psychologin und Autorin Katrin Wiederkehr. Und ermunterte gleichzeitig zu Gelassenheit und Humor.

Elsbeth Stucky

Fröhliche Klänge empfingen die Gäste des ökumenischen Frauenfrühstücks letzte Woche im Kirchgemeindehaus Gerstacher. Margrit und Adi Schmidiger von Ebmatingen spielten mit ihren Schwyzerörgeli lüpfige Stücke und brachten vor dem Frühstück Stimmung in den Saal.

Nachteile der Langlebigkeit

Ihre eigene Pensionierung habe sie bewogen, den Fokus auf die Veränderungen der Denkfähigkeit im Alter zu richten, erklärte Buchautorin und Psychologin Katrin Wiederkehr. Gegen 80 Frauen hörten aufmerksam zu, was die Frau mit den fuchsroten Haaren über «Antike Tassen im Schrank» (Vortragstitel) zu sagen hatte. Zum ersten Mal spreche sie öffentlich über das Thema.

Schonungslos zeigte die Psychologin die unangenehmen Erscheinungen des Älterwerdens auf: Das Kurzzeitgedächtnis nimmt ab, die Lerngeschwindigkeit ist verringert und verschiedene Sachen gleichzeitig tun (Multitasking) fällt immer schwerer. Vorfälle häufen sich, allen voran Namen, die man nicht behalten kann, das suchen nach Schlüsseln und dass man zweimal das Gleiche erzählt. Nachteile der Langlebigkeit – falls wir nicht vorher sterben, meinte die Psychologin. Nicht gerade ein aufbauender Blick auf die letzte Lebensphase.

Lockerheit und Humor helfen

Doch glücklicherweise zeigte Wiederkehr auch Positives auf. Denn die Erkenntnisse der Hirnforschung seien ermutigend, weiss sie. «Das Hirn verliert nicht an Plastizität.» Neugierig bleiben und lernen bis ins hohe Alter – dem stehe gar nichts im Wege. Im Gegenteil das halte fit. «Use it or lose it», auf gut deutsch: «Nie anfangen aufhören – nie aufhören anfangen».

Untersuchungen belegen, dass Men-



Marianne Brender und Rita Holmes treten nach vielen aktiven Jahren aus dem Vorstand der ökumenischen Frauengruppe zurück.

schen, die im Alter produktiv sind, gesünder bleiben. «Zupacken sei definitiv besser als Kreuzfahrten», sagte Wiederkehr mit amüsiertem Lächeln. Und ein lockerer, humorvoller Umgang helfe leben lernen mit Fehlleistungen.

Zum Thema wollte Ruth Feuz spontan eine Frage stellen. Im Anschluss an das Referat sei Platz für Fragen, so die Referentin. Die Antwort kam postwendend von Feuz und rief Gelächter im Saal hervor: «Ja wenn ich dann die Frage noch weiss».

Gut spreche das Hirn als Teil des Körpers auf gesunde Ernährung an, genügend Schlaf sei wichtig und natürlich Bewegung. Auch solle man sich hüten, sich in ängstlicher Selbstbeobachtung zu üben, ob sich eventuelle Anzeichen von Demenz zeigen, gab Wiederkehr Tipps.

«Ich sehe die Probleme nicht»

Im Anschluss an das Referat kam das Publikum zum Zug. Die Referentin forderte auf, eigene Erfahrungen kund zu tun. So kam Altersdepression zur Sprache, auch der Abschied von lieben Menschen war Thema und dass der Abbau beim Gegenüber schneller auffällt und störend sein könne in der Partnerschaft. Eine ältere Dame ganz vorne im Saal fand alles ein wenig merkwürdig: «Ich bin in ei-

nem Drei-Generationen-Haus aufgewachsen. Und ich sehe die Probleme gar nicht, über die erzählt wird. Es ist doch einfach normal. Es ist einfach so.» Was die Referentin als gute Einstellung zum Leben lobte.

Zum Schluss galt es Abschied zu nehmen von zwei Vorstandsmitgliedern. Marianne Brender war gut 18 Jahre dabei und Rita Holmes an die 16 Jahre. Beide wurden mit Blumen und dankenden Worten zum Abschied überrascht.



Referentin Katrin Wiederkehr befasst sich mit dem Thema «älter werden». Sie ist Psychologin und Buchautorin. (Fotos: Elsbeth Stucky)

Autorenlesung zu «Julius und die Zauberohren»

Eine Geschichte, bei der ein bestimmtes Sinnesorgan ganz besonders zur Geltung kommt

Am Mittwochabend, 10. April, lud Autorin Barbara Michaela Münch zur Vorlesung aus ihrem ersten Buch «Julius und die Zauberohren» ein. Das Publikum war zwar nicht riesig, doch in allen Altersklassen vertreten und gespannt darauf, die Entstehungsgeschichte und Ausschnitte des Werkes kennenzulernen.

Rebecca Spring

Nachdem die Gäste mit einem Getränk versorgt waren und jeder seinen Platz eingenommen hatte, begann Bibliothekarin Brigitte Lüem die Vorstellung mit ein paar kurzen Sätzen zum Abend. Sie ist stolze Besitzerin des ersten Exemplars von «Julius und die Zauberohren» und versteht sich auch privat gut mit der Autorin Barbara Michaela Münch. Danach übernahm der Verleger und Lebenspartner der Autorin, Jean-Pierre Kousz, das Wort und erklärte kurz zusammengefasst, wie das Ganze zustande gekommen war. Als dann die Hauptperson des Abends an die Reihe kam, leitete sie mit einem Zitat über die Wertschätzung des Hörens ihre Vorlesung ein.

Die Entstehung einer Abenteuer-geschichte

Schnell fiel auf, mit wie viel Engagement und Überzeugung Barbara Michaela Münch an die Arbeit des Buches herangegangen war und wie wichtig ihr das Thema der Gehörprobleme ist. Bevor sie mit dem Vorlesen begann, informierte sie das Publikum noch über einige spannende Fakten. Dabei erzählte sie, wie ihr Beruf, bei welchem sie mit hörgeschädigten Menschen arbeitet, sie dazu motiviert hatte, dieses Buch zu schreiben und dass sie diese Problematik einmal aus einem anderen Blickwinkel darstellen wollte. Auf den ersten Blick sieht das Werk zwar stark wie ein Kinderbuch aus, doch Münch bevorzugt es, ihre Arbeit als Belletristik zu bezeichnen, da es sehr wohl auch erwachsene Menschen ansprechen soll. Weiter berichtete sie von wunderschönen Momenten, die ihr die Erfahrung, ein Buch zu schreiben, eingebracht hatten, wie das leidenschaftliche Malen der Zeichnungen zur Geschichte und vor allem vom stolzen Moment, als sie zum ersten Mal ein Exemplar ihrer Arbeit in den Händen halten durfte.

Eine Mischung aus Wahrheit und Fantasie

Der erste Teil der Geschichte beginnt mit einer Begebenheit, welche Barbara Michaela Münch selbst vor einiger Zeit erlebt hatte. Dabei wird erzählt, wie ein



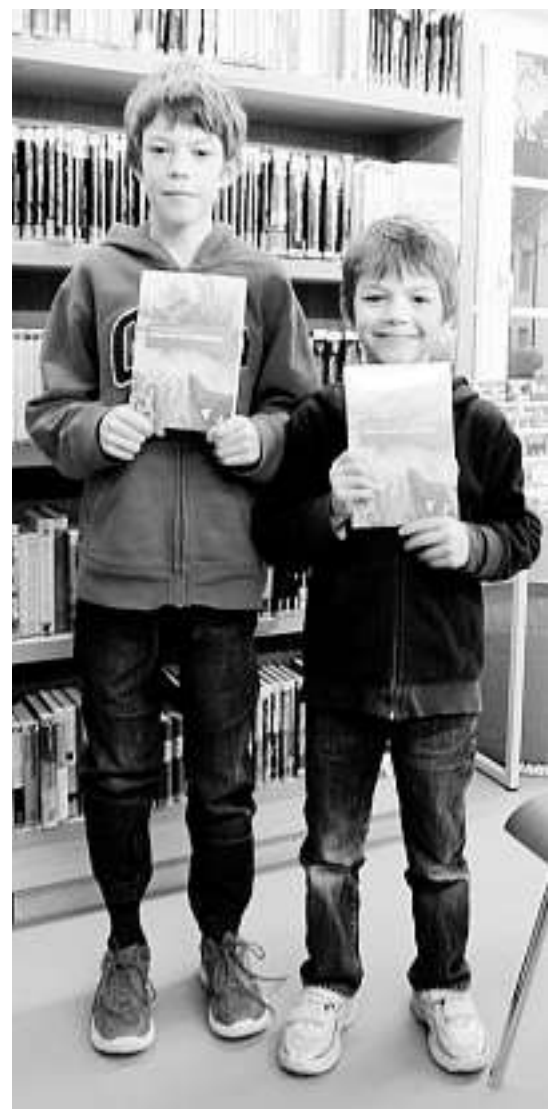
Barbara Michaela Münch und ihr Lebenspartner vor dem Original des Titelbildes.

(Fotos: Rebecca Spring)

Kater zu einer fremden Familie läuft, sich dort sofort sehr wohl fühlt und danach diese auch nie wieder verlässt. Beim Vorlesen dieser Passage fiel einem auch stark auf, wie genau sich Münch noch an diese Situation zu erinnern schien und wie gerne sie diese wegen ihrer Katzenliebe für das Buch übernommen hatte. Zufälligerweise setzte sich genau in diesem Moment eine Katze vor das Fenster des Raumes und brachte somit das ganze Publikum zum Lachen.

Später in der Geschichte liess Münch ihrer Fantasie jedoch freien Lauf und kreierte dadurch eine Traumwelt voller Fabelwesen und Abenteuer. Die Story lebt von gehörten Wahrnehmungen, welche den Menschen zeigen sollen, wie wichtig unser Gehör ist und wie gut wir davon profitieren können. Daneben wird auch hervorgehoben, welche Probleme bezogen auf das Hören auftreten können; einerseits wenn man sehr schlecht hört, daneben zeigt sie aber auch Aspekte bei zu viel Gehörtem (Anspielung auf Krankheiten wie Tinnitus).

Barbara Michaela Münch gestaltete diese Vorlesung sehr interessant und abwechslungsreich und versuchte auch immer wieder das Publikum mit einzubeziehen. Wie es mit der Karriere als Autorin für Münch weitergehen wird, weiss sie noch nicht genau. Erst einmal genießt sie die Veröffentlichung ihres ersten Buches und hofft dabei auf einen erfolgreichen Verkauf. Selbstverständlich wurde jedes an diesem Abend gekaufte Werk auch gleich mit ein paar persönlichen Worten von ihr signiert.



Freudige Gesichter nach dem Kauf des signierten Buches.

Pummelige Frauen in Acryl auf Leinwand

Gaby Brun-Stöckli stellt im Keramik-Stall auf der Forch aus

Im Obergeschoss des Keramik-Stalls auf der Forch hat die Besitzerin Esther Würsch ein Atelier eingerichtet. Den Raum betreibt sie als Mietgalerie. Ihre erste Künstlerin ist Gaby Brun-Stöckli.

Marcel Mathieu

Die Künstlerin Gaby Brun-Stöckli wusste schon als Teenagerin, dass sie einen kreativen Beruf erlernen wollte. Es war die Abwechslung, die sie faszinierte, von einer beruflichen Eintönigkeit, von einem stieren Alltag wollte sie nichts wissen und erlernte den Beruf der Dekorationsgestalterin. Hier faszinierte sie das dreidimensionale Arbeiten. Dieses jedoch gab sie nach der Geburt ihrer Kinder auf und wandte sich der Malerei zu, erst der Ölmalerei und dann übte sie sich im Umgang mit den Acrylfarben.

Eigenes Konzept der Proportionen

Seit vier Jahren fasziniert sie die menschliche Figur, genauer der weibliche Körper in all seinen Bewegungen und Formen. Das heisst, genau trifft es das nicht. Alle Frauenfiguren, die Brun-Stöckli schafft, sind üppige Wesen, nicht wabbelige Weibsbilder, sondern überaus agile, pralle Gestalten, die in ihrer Abstraktion mit einer erstaunlichen Leichtigkeit daherkommen. Die Künstlerin selber sagt es so: «Perfekt proportionierte Körper interessieren mich bis heute nicht, denn sie werden uns schon genug durch die Werbung aufgezwungen.»

Ihre Darstellungen erinnern ein bisschen an die voluminösen Figuren einer Niki de Saint Phalle, aber eben nur erinnern tun sie daran. In den Proportionen, den Formen und Farben bewahrt Brun-Stöckli die Proportionen einer menschlichen Figur und ihre persönliche Eigenständigkeit.

Das Oval als Baustein

Manchmal steht die erwachsene Tochter der Künstlerin Modell. Die hätte aber natürlich gar keine Freude, wenn ihre Mutter behauptete, sie hätte sich naturgetreu an sie angelehnt. Es geht beim Modellstehen nur um die jeweilige Pose.

Und genau das ist das Erstaunliche an Brun-Stöcklis Arbeiten: Mit wenig zeichnerischem Aufwand gelingt es ihr immer, eine Pose darzustellen, die in ihrer Eindeutigkeit keinen Interpretationsspielraum offen lässt. Die Figuren setzen sich gewissermassen stets aus ein und demselben Element zusammen: aus dem Oval. Dieses kann sich manchmal auch einem Kreis annähern oder dann wieder eher einer Lanzette.

Mit kräftigem Schwarz abgrenzen

Die Formen werden mit einem kräftigen, schwarzen Strich nachgezogen, so dass nirgendwo Zufälligkeiten entstehen. Die Künstlerin nimmt sich die Freiheit heraus, auch nur ein einziges Auge in ein Frauengesicht zu setzen, weil das völlig ausreicht – es geht um die Bewegung und Körperhaltung. Die Malerin selber sieht es so: «Die markanten ovalen Gliedmassen charakterisieren den Körper. Auf diese Art lassen sich unendlich viele verschiedene Stellungen simpel realisieren. Sie dürfen je nachdem ein wenig sexy, nie aber ordinär wirken. Ich mag Kunst mit Charakter und Humor, und sie darf ruhig ein bisschen provozieren.»

Mut zur eindeutigen Form

Nun, als provokativ kann man die Arbeiten kaum empfinden. In ihrem Mut zur bestimmten Form heben sie sich für einmal wohltuend von den üblichen Acrylarbeiten mit Spachtelmasse ab, die sich in einer formalen Beliebigkeit erschöpfen. Ein bisschen hingegen bleiben Brun-Stöcklis Arbeiten gleichwohl einer dekorativen Grafik verhaftet, aber das kann man sich ja auch mal gefallen lassen.



Eine der Figuren von Brun-Stöckli. «Sie dürfen sexy, nie aber ordinär wirken.» (Fotos: Marcel Mathieu)

Die Finissage findet am Sonntag, den 28. April von 17.00–19.00 Uhr statt. Die Öffnungszeiten sind ansonsten identisch mit denjenigen des Keramik-Stalls.



Gaby Brun-Stöckli vor einem ihrer Bilder.

Märchen von Blumen und Tieren

In der «Silberweide» gibt's Märchen für Klein und Gross

Die Natur bietet unbeschreiblich viel Schönes. Selbst die Märchenwelt schöpft aus diesem reichhaltigen Fundus. Die Naturstation Silberweide veranstaltet jeweils vier Märchenstunden im Frühling und Sommer für Klein und Gross. Das Interesse ist gross.

Sandro Pianzola

Die Idee Märchen erzählen in der Naturstation Silberweide ist nicht mehr neu. Die beiden professionellen Märchen-Erzählerinnen Gerda Esslinger und Erika Hoffmann machen dies schon seit einigen Jahren mit grossem Erfolg.

Beliebt bei Klein und Gross

«Je nach Wetter kommen bis 25 Kinder in die Märchenstunde», erzählt Gerda Esslinger. Sie weiss, wie sie die kleinen Zuhörer (ab ca. 5 Jahren) in ihren Bann ziehen und bei der Geschichte halten kann. Damit aber die Geduld der kleinen Zuhörer nicht allzu stark geprüft wird, dauert die Märchenstunde knapp 40 Minuten. Das scheint so die Zeit zu sein, in der alle noch gerne und aufmerksam zuhören wollen und können.

Obwohl die Märchen von Schneeglöckli, Gänseblümchen, Störchen und anderen Tieren handelt, liest Gerda Esslinger die Märchen im Ausstellungsraum, direkt bei der Kasse der «Silberweide» vor. Da sind Decken und Bänke schon bereitgestellt

lediglich etwas für die Kinder sein sollen, sieht sich getäuscht. «Ich lese eigentlich eher Märchen für Erwachsene», verrät die in Mönchaltorf wohnhafte Erzählerin. «Über die Webseite www.maerchenstiftung.ch kann man sich erkundigen über unsere Dienstleistungen», klärt sie auf.

Anschließend in die Natur

In der «Silberweide» teilen Gerda Esslinger und ihre Kollegin Erika Hoffmann die Märchen-Nachmittage untereinander auf. Insgesamt vier Märchen-Sonntage in der Saison tragen die beiden Damen vor. «Die Geschichten passen wir jeweils der Jahreszeit an und wir wollen auch die Kinder dazu animieren, dass sie nach den Mär-



Die Kinder warten am Boden gespannt auf die Märchen.

(Fotos: pi)

für die kleinen und auch grossen Zuhörer.

Vorsichtig nehmen kurz vor 14 Uhr die ersten Kinder gespannt Platz. Dies noch mit der nötigen Distanz. Aber als dann die Märchen-Erzählerin Gerda Esslinger die Kinder aufforderte, doch etwas näher zu ihr zu rücken, war der Boden mit den Sitzdecken im Nu gefüllt. Die Eltern nahmen in den hinteren Sitzreihen Platz.

Und wie es sich gehört, setzt Gerda Esslinger auch gleich eine entsprechende Märchenmütze auf. Sie weiss, wie man Märchen erzählt und Klein und Gross in den Bann der Geschichte zieht. Sie ist nämlich eine professionelle Märchen-Erzählerin und gehört der Märchenstiftung an. Aber wer meint, dass Märchen

chen raus in die Natur gehen und auch die Blümchen und die Tiere suchen gehen.» An diesem Sonntag sind die Bedingungen optimal. Der erste heisse und wunderschöne Frühlingstag mit Temperaturen über 20 Grad passt perfekt dazu.

Für die Märchen ist lediglich ein Eintritt in die Naturstation nötig und so liegt es auf der Hand, dass danach noch ein Rundgang Pflicht ist.

Die nächsten Termine der Märchen aus der Natur sind: Jeweils sonntags, ab 14 Uhr in der Naturstation Silberweide: 5. Mai, 16. Juni und 1. September 2013. Weitere Informationen über die «Silberweide» finden Sie unter www.greifensee-stiftung.ch.



Die Märchen-Erzählerin Gerda Esslinger begrüsst Klein und Gross zum Märchen-Nachmittag in der «Silberweide».

20 Nummern, wie sie in jeden Zirkus gehören

Der Kinderzirkus Balloni gastierte mit den Püntner Schulkindern zweimal in Maur

Christoph Lehmann

«Hereinspazzieerrt, hereinspazzieerrt...!» Der Circus Balloni lud in Maur ein und fast das ganze Dorf war unterwegs. Die Schlange vor dem Eingang war für einen erfolgreichen Zirkus üblich – doch etwas war anders. Am letzten Freitag standen hinter dem Schulhaus Pünt nämlich Schüler der Unter- und Mittelstufe hinter der Kasse, bei der Eingangskontrolle und am Popcornstand. Das Schulhaus Pünt samt Lehrkräften und allen Schülern hat den Circus Balloni in einem freundlichen Akt übernommen. Während einer ganzen langen Projektwoche haben sich alle zusammen – oft auch mit tatkräftigem Einsatz von engagierten Eltern – mit dem Thema Zirkus beschäftigt. Die Balloni-Leute bieten ihr Zirkusunternehmen den Schulen an und stellen dabei die verschiedenen Zirkus-Themata zur Disposition. Aus ca. 20 Grundnummern konnten die Schüler wählen und die Umsetzung des Themas oblag dann alleine ihrer Fantasie.

Premiere und gleich danach die Darnière

Die Premiere vom letzten Freitag war auf 16.30 Uhr angesetzt und die Darnière gleich danach auf 19.00 Uhr. Rund 600 Leute – vom Grosi, über Geschwister oder Nachbarn der auftretenden Kinder waren unter dem Chapiteau erwartungsvoll versammelt und schauten auf die Manege. Der Zirkusdirektor meinte einleitend, dass es in seiner Karriere an diesem Tag zum ersten Mal vorgekommen sei, dass die Generalprobe völlig fehlerfrei verlaufen sei, was ihn dazu bewogen hätte, absichtlich mit den Kindern noch ein paar Fehler einzubauen. ... «Manège frei!»

Was dann folgte war ein Feuerwerk von Zirkus-Akrobatik, Raubtiernummern, Magie, Tanz, Pantomime und Jonglierkunst. Die Kinder äusserten sich nach der Vorstellung begeistert über die Zirkuserfahrung und man hatte das Gefühl, dass diese Projektwoche leicht, wäre es nach den Kindern gegangen, in einen Projektmonat verwandelt worden wäre. Alle Nummern wurden reichlich mit Applaus beklatscht und nicht wenige Video-Aufnahmen dürften dereinst im Familienrahmen für erheiternde Momente sorgen.



Was ist bloss in der Kiste?



Akt am Seil ohne Netz.



Ungewöhnliches Zirkuspersonal an der Kasse.



Gezähnte Raubtiere machten alles mit.



Ungeschminkte Zirkusakrobatik begeisterte das junge Publikum.

(Fotos: cl)

Frühlingserwachen auf der Forch

Frühlings-Floristikworkshop im Keramikstall Forch: ein Kurs der Freizeitkommission

Acht Kursteilnehmerinnen liessen sich letzten Mittwochabend dazu anleiten, ein Frühlingsgesteck zu gestalten. Die Kursleiterin Esther Würsch weiss, wie das geht.

Marcel Mathieu

Schwer ist es eigentlich nicht, ein Gesteck mit Blumen und allerhand weiteren natürlichen Materialien zu zaubern. Schwer ist es deshalb nicht, weil die Kursleiterin das gesamte Material eingekauft, weil sie alles akkurat parat gemacht und kaum eine Mühe gescheut hat, auch mal etwas ganz Besonderes mitzubringen, so dass sich alle Damen nur noch bedienen können.

Die Stimmung ist locker, und selbstverständlich sind alle per Du: die Yvonne, die Irene, die Bea, die Theres... Acht sind es an der Zahl, was der Kursleiterin ein bisschen Kummer bereitet. «Ich hatte noch nie acht Kursteilnehmerinnen. Ich hoffe, wir kommen miteinander zurande», meint sie und sorgt sich tatsächlich völlig umsonst!

Die floristischen Arbeiten, die gehen flott von der geübten Hand, denn zum ersten Mal hantiert gewiss keine der Damen mit einer Rebschere, und alle wissen, wie man beispielsweise eine einzelne Blume aus einem Bund herauszupft, ohne dass gleich alle Stängel aus dem Wasser gerissen werden.

Eines wie das andere, keines ist gleich

Die Zeit vergeht ungemein rasch. Es entstehen keine «Längen», und wer sich zwischendurch mal eine Inspiration holen möchte, der schaut sich einfach an, was die Nachbarinnen in ihren metallenen Gefässen kreiert haben, wie sie die

Gerbera, die Chrysanthemen, die Rosen und alles weitere Grünzeug zusammengestellt haben.

Eine Kursteilnehmerin stellt sich die schwerwiegende Frage, ob die Gestecke denn auch den Charakter der «Künstlerin» verraten würden. Man darf annehmen, dass dem zweifellos so ist, dass man hingegen niemals werten sollte. Zumindest einen gestalterischen Plan verraten die Arbeiten auf alle Fälle. Folgen die einen einer strengen Geometrie und Ordnung, kommen andere in einer vielleicht etwas aufgeregten Lockerheit daher. Beide hingegen werden ihren Platz in der Wohnung finden und etwas ganz Persönliches von der Gestalterin erzählen, das man gar nicht erst in Worte fassen kann.

Töpfe, die in die Sonne zu stellen sind

Seit 16 Jahren schon betreibt Esther Würsch auf der Forch ihren Keramikstall und eigentlich kennen sie alle Maurmer, vielleicht nicht persönlich, aber zumindest ihre Terrakotta-Gefässe. Diese zum Teil gewaltigen Dinger mit ihren dicken Bäuchen, die von jener Gegend erzählen, wo die Sonne etwas häufiger am Himmel steht als bei uns. Diese Boten einer heiteren Welt stellt Esther Würsch gerne vor ihren Stall, dann etwa, wenn die in dieser Hinsicht zu kurz Gekommenen zum gefrorenen Furz hinaufspazieren, um in die Landschaft zu schauen und in die Sonne zu blinzeln.

Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf

Im oberen Stock des Stalles hat sich Würsch ein gemütliches Atelier eingerichtet



Die Floristin Ziltener ist mit viel Sachverstand an der Arbeit.

tet, das einen perfekten Unterrichtsraum hergibt. Hier, in einer gediegenen Atmosphäre, finden die Kurse statt.

Keramikerin ist Würsch nicht, Floristin hat sie auch nicht gelernt. Das ist völlig unerheblich: Sie kann es einfach, und wer das nicht glauben will, der soll sich doch einfach einmal für einen nächsten Kurs anmelden. Es wird Spass machen, und wer dann selber nicht so mit sich und den Materialien zurande kommt, den berät die Leiterin mit grosser Sachkompetenz – und mit Humor. Für ein neues Gesteck, wenn dann mal alles eingetrocknet sein wird, gehe man einfach in die Natur hinaus. Da findet man alles, was man für eine neue Kreation braucht. «Wenn etwas fehlt, wächst es vielleicht in Nachbarns Garten», verrät Würsch verschmitzt und nur hinter vorgehaltener Hand.

Dieser Ratschlag sei bitte trotzdem geflissentlich zu überlesen – dem Frieden zuliebe.

Gedankenlesen mit H. U. Bänziger

*UNTER GEFALTETEN
HÄNDEN KANN MAN
VIEL VERBERGEN.*



Mit Eifer bei der Sache: kreative Floristinnen lassen sich durch nichts ablenken.

(Fotos: Marcel Mathieu)

Agentenübung mit spektakulärer Abseiltechnik

Eine spannende Pfadi-Übung der Gruppe Watussi

Die Pfadi-Gruppe Watussi feierte ihren Jubiläumsgeburtstag und gleichzeitig die Stabsübergabe an den neuen Pfadi-Leiter der Gruppe. Dies sind doch wahrlich genug Gründe, um eine spezielle Übung zu organisieren. Auf dem Programm stand Tatort Loorenkopf-Turm mit Abseilaktion der Agenten.

Stephanie Kamm

Am Samstag, 13. April 2013 gab es etwas zu feiern. Die Zweit-Stufen-Gruppe Watussi (Knaben ab der 5. Klasse) der Pfadi Muur feierte ihren Jubiläumsgeburtstag und es war ebenfalls die Stabsübergabe an ihren neuen Pfadi-Leiter Echo. Das war der Pfadi Muur eine spezielle Übung wert. Zuerst hiess es für die Pfadis mit den Velos zum Loorenkopf-Turm radeln.

Abseilaktion vom Turm

Der Turm wurde erklettert und da die feindlichen Agenten die Treppe zerstört hatten, mussten sich unsere Pfadi-Agenten abseilen. Jetzt machte sich jeder daran, ein Klettergständli anzuziehen. Da war die Aufregung gross, aber alle freuten sich riesig auf das tolle Abenteuer. Es brauchte aber doch recht viel Mut, über das Geländer zu klettern und in die Tiefe zu blicken. Der Turm ist immerhin 33,32 Meter hoch. Das Loslassen und nur noch auf das Seil und den Kollegen zu vertrauen, war dann doch eine ziemliche Mutprobe. Selbstverständlich durfte jedes Kind selber entscheiden, ob es die schwierige Aufgabe antreten wollte. Alle frisch ausgebildeten Agenten meisterten sie mit Bravour.

Auch Agenten haben Regeln

Da gibt es aber natürlich schon ein paar Regeln, die ein Agent berücksichtigen muss, denn schliesslich möchte jeder gerne heil unten ankommen. Es wird auch das 4-Augen-Prinzip praktiziert, das heisst Pfadiführer Kermit und Abteilungsleiter Splash prüfen, ob das Klettergständli richtig angezogen ist und die Karabiner alle dort sind, wo sie sein sollten, denn die Sicherheit wird in der Pfadi grossgeschrieben. Es wird mit geprüften Profi-Bergsteigerutensilien gearbeitet, die Umlenkrollen und die Karabiner tragen 2,4 Tonnen, was doch reichen sollte.

Agenten in der Ausbildung

Letzte Woche mussten alle Watussi die Ausbildung zu Agenten durchlaufen, da wurde gebüffelt für einen Samariterkurs, Naturkunde, Kartenle-



Lupesch in Aktion am 33 Meter langen Seil.

sen, Pionierarbeit wie Seilkunde, Knoten und Verpflegung standen auf dem Programm. Heute war nun der grosse Tag mit der Feldübung.

Das Watussi-Buch

Im Watussi-Buch mit den geheimen Dokumenten wurde nun eine Gruppenurkunde mit allen Namen der Pfadis verewigt und es wurde an einem geheimen Ort vergraben. Eine einmalig tolle Pfadi-Übung, die alle sicher in bester Erinnerung behalten werden.

Plunsch und Feivel mit dem Watussi-Buch.



v.l.n.r. Die Agenten Kermit, Plunsch, Splash und Lupesch.

(Fotos: Stephanie Kamm)

Tag der offenen Tür bei der Greifensee-Schiffahrt



**Samstag, 20. April 2013 von 11 bis 16 Uhr
bei der Schifflände in Maur**

MS Heimat

- Gratis-Transfer Maur – Niederuster – Maur gemäss Fahrplan

MS Stadt Uster

- Schiffbeiz mit feinen Weinen vom Schloss Uster
- Tombola

MS David Herrliberger

- Präsentation der neuen Einstiegsbrücken (in Kooperation mit der Bank BSU)
- Museen Maur zum Thema David Herrliberger
- Der SGG-Verwaltungsrat steht Rede und Antwort

11.30 Uhr, Schiffstaupe der eawag

- Am Stand der eawag erfahren Sie zudem viel Interessantes über den Greifensee

Dampfschiff Greif

- Gratis-Rundfahrten



Führungen mit Kapitän Werner Wengi
11.15 / 12.15 / 14.15 / 15.15 Uhr

- Alle Schiffe sind frei zugänglich. Führerstand, Motoren- und Schotträume nur mit geführter Tour.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die SGG-Geschäftsstelle:
Tel. 044 980 01 69 oder www.sgg-greifensee.ch



FAHRSCHULE HANS FRIEDEN

AUTO & MOTORRAD
VERKEHRSKUNDE
MOTORRAD-KURSE

079 437 20 70
www.fahrschule-frieden.ch

pedi-fuss

Ihre Fusspflegepraxis

Sonja Litschi, dipl. Fusspflegerin
Bachtobelsrass 24, Ebmatingen
Tel. 078/795 56 72
S.Litschi@gmx.ch
www.pedifuss.ch

Kosm. Fusspflege - Lackieren
Hausbesuche - Fussbäder -
Fussmassagen - Fusspeeling -
Fussmasken - French-Gel -
Nagelprothetik



Steuerberatung Patricia Killer
Schützenwisstrasse 8
8124 Maur
Telefon: 044 887 79 53
www.taxconcept.ch

**Ihre Partnerin für Steuern und
Treuhand in Maur**

Kaufe jede Münzsammlung!

Ob gross oder klein. **Silbergeld, Silbermünzen, Goldmünzen**, Restgeld, alte Banknoten usw.
Ebenso Golduhren, Goldschmuck und Altgold, Schützenandenken, Medaillen, Zinn, Briefmarken und alte Ansichtskarten, usw. Zahle bar.
Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

BLUE CAB

Taxi- und Limousinenservice

079 354 93 48



Immobilien-Verkauf-Vermittlung

Barbara Langenberger
Dipl.-Vermessungsingenieurin

Tel. 044 943 60 93
barbara.langenberger@remax.ch
www.remax.ch
RE/MAX Uster, Bahnhofstr.1, 8610 Uster



Das grösste Immobiliennetzwerk



Projektwoche Schule Gassacher, Binz

Schule mal anders, gelungene Projektwoche mit Spiel und Spass

In der Woche vom 8. bis 12. April erlebten die Kinder viel Spannendes und Aufregendes. Im Wald Hütten bauen, einen Tag mal richtig Prinzessin sein, turnen, was das Zeug hält und die Feuerfee und den Flammenkobold besuchen, dies war in dieser Woche angesagt.

Stephanie Kamm

Die Kinder wurden in vier verschiedene Gruppen aufgeteilt. Im Wald wuselten Waldarbeiter und Hüttenbauer herum, die eifrig gemeinsam einen Unterschlupf aus Ästen und Zweigen bauten. Ebenso verzierten sie Holzbretter mit dem Sackmesser oder mit Kohle. An einem anderen Tag liessen die Kinder die selber gebastelten farbigen Flugobjekte fliegen, dies war ein Riesenspass. Ein grosses Feuer durfte natürlich auch nicht fehlen.

Ein Tag mal Prinzessin sein

Ein Klassenzimmer verwandelte sich in ein Märchenschloss mit vielen bezaubernden Prinzessinnen. Es wurden Kronen und Umhänge gebastelt, welche in einer Modenschau vorgeführt wurden. Am nächsten Tag wollten Prinzessinnen nicht mehr Prinzessinnen sein und begannen zu kochen. Alle halfen mit und es wurden wunderbare Pizzas gebacken und eine Früchtebowle rundete den feinen Znüni ab.



Wie echte Prinzessinnen.

(Fotos: Stephanie Kamm)

Feuerfee und Flammenkobold

Die Gruppe der jüngsten Kinder ging in den Wald, um die Feuerfee und den Flammenkobold zu suchen. Die Kinder erlebten eine wunderschöne Geschichte über Freundschaft und wie die Feuerfee und der Flammenkobold gemeinsam ein kleines Vögelchen retteten und dabei beste Freunde wurden. Die lustigen Figuren durften die Kinder dann auch noch selber basteln. Für den Znüni backte diese Gruppe feine Omeletten.

Freundschaftskämpfe und Matten-Rennen

In der Turnhalle wurden Kampfsportarten ausprobiert, gemeint sind hier aber friedliche Freundschaftskämpfe. Unter anderem war die Aufgabe, den Kollegen von der Matte weg zu befördern, ohne ihm dabei wehzutun. Das Matten-Rennen fanden alle sehr lustig, dieses erforderte viel Kraft und auch Koordination von den Kindern. Es war wieder einmal eine gelungene und abenteuerliche Projektwoche.



Wir legen den Grundstein für unsere Hütte.



Das gibt aber eine feine Bowle.

Öffnen Sie sich...

...mit einem Inserat in der Maurmer Post



H. Waldvogel

Inh. HJ. Saner dipl. Ing. FH/SWKI

Telefon 044 887 77 29 (24h)

SANITÄR, HEIZUNGEN, OEL-/GASFEUERUNGEN

Lagerstandorte

Ebmatingen und Zürich

grosse Ausstellung:

www.hwaldvogel.ch

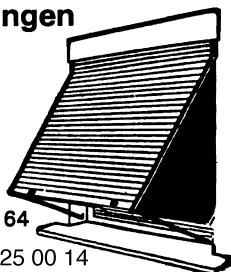
RAU
arabella

SONNENSCHUTZ • WETTERSCHUTZ

**Permanente
Ausstellung**

nach tel. Voranmeldung

- Wintergartenbeschattungen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolladen
- Jalousieladen



Baumetall E. Knöpfle, Pfaffensteinstrasse 64

8118 Pfaffhausen, Tel. 044 825 00 14



ASM
Andreas Schnetzer
Malergeschäft

Malerarbeiten
Bodenbeläge

T 044 980 34 30
www.schnetzer.ch



Flughafen Transfer

Taxi, Limousinen, Shuttle Service,
4-, 8-, 14-Plätzer, Kindersitze.
Krankentransporte, Schulbus.
Anhänger für Warentransporte,
Kurierservice. Wir entsorgen, was
Sie nicht brauchen.
Wir transportieren fast alles.
Wir akzeptieren: REKA, Pro Mobil

Telefon/SMS 079 401 20 51

E-Mail: edichrobot@yahoo.de

Mit der Natur Leben für morgen

**BERGER'S
Hof-Lädli**

Obst – Gemüse – Beeren – Brot
Milchprodukte – Fleisch vom Hof – Wein

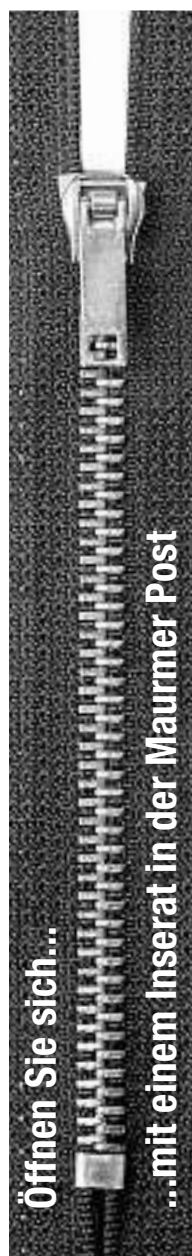
*Bärlauch Bratwürste und
Fleischkäse*

Familie Nicole und Felix Berger
Wannwis 7 | Eggstrasse | 8124 Maur
Tel. 044 980 08 38 | www.bergerhof.ch

Zu vermieten per 1.5.2013 in Ebmingen sehr gut besonnte, ruhige und neu renovierte

3½-Zimmer-Wohnung

83 m², Balkon 15 m², Cheminée, Kellerabteil, eigene Waschküche, Lift, wenige Meter zur Bushaltestelle Leeacherstrasse. Mietzins CHF 1800.– + NK 300.–, Garage 120.–. Für eine Besichtigung melden Sie sich bitte unter Tel. 079 657 85 24.



Öffnen Sie sich...

...mit einem Inserat in der Maurer Post

Traumbad

Funktion ist bekanntlich Design.
Unsere Ingenieure wissen, wie
man schöne Bäder baut. So kann
Ihre wertvolle tägliche Zeit im
Bad zum Erlebnis in Ihrer ganz
persönlichen Oase werden.



Engineering
+ Installation

bitzer

sanitär+heizung

Bitzer Sanitär AG
Relikonstrasse 7 · 8124 Maur
Telefon 044 980 18 56
bitzer-ag.ch · info@bitzer-ag.ch

Neu in Maur:
ehemals DE BON



Herzlich willkommen am Tag der offenen Tür bei der Greifensee-Schiffahrt

Die Schifffahrts-Genossenschaft Greifensee lädt am Samstag, 20. April 2013, von 11 bis 16 Uhr alle Interessierten zu einem Besuch an die Schifflände Maur ein.

Mit dem MS «Heimat» steht ein Gratis-Transfer Maur – Niederuster – Maur zur Verfügung.

Auf Anregung des Gemeindevereins Maur wurde am 20. April 1890, also genau vor 123 Jahren, die Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Greifensee gegründet. In den Verwaltungsrat wurden damals drei Vertreter von Maur und je zwei Vertreter von Uster und Greifensee gewählt. Am 4. Mai 1890 nahm die Dampfschiffahrt unter Böllerschüssen und Feuerwerk ihren Betrieb mit dem 25-plätzigem DS «Delphin» auf.

In der Zwischenzeit ist die Greifensee-Schiffahrt auf ein Unternehmen mit 4 Festangestellten, 24 Teilzeitmitarbeitenden, drei Motorschiffen und einem Dampfschiff sowie mit rund 1750 Genossenschafterinnen und Genossenschaftlern angewachsen.

Am bevorstehenden Tag der offenen Tür sind alle Schiffe zur Besichtigung frei zugänglich. Kapitän Werner Wengi gibt mitgeführten Touren Einblick in Führerstand, Motoren- und Schotträume. Auf dem MS «David Herrliberger» erfahren Sie von den Museen Maur Wissenswertes zum Thema David Herrliberger. Präsentiert werden auch die neuen Einstiegsbrücken, die dank einer Werbepartnerschaft mit der Bank BSU, durch die SGG erworben werden konnten.

Erleben Sie eine nostalgische, kostenlose Rundfahrt mit dem 1895 erbauten und 1988 totalrenovierten Dampfschiff «Greif». Es ist das älteste Dampfschiff, das in der öffentlichen Personenschiffahrt in der Schweiz noch im Einsatz ist. Lassen Sie sich diese einmalige und unvergessliche Fahrt nicht entgehen. Das Dampfschiff «Greif» ist Eigentum der Stiftung zum Betrieb des Dampfschiffes Greif.

Um 11.30 Uhr findet die Taufe des neuen Schiffes der eawag statt. Die Eidgenössische

nössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz gehört zu den weltweit führenden Instituten auf dem Gebiet der Wasser- und Gewässerforschung. Am Stand der eawag erfahren Sie viel Interessantes über den Greifensee.

Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Auf dem MS «Stadt Uster» finden Sie die Schiffsbeiz mit feinen Köstlichkeiten und regionalen Ustermer Schlossweinen.

Weitere Informationen über die SGG sowie über die Attraktionen am Tag der offenen Tür finden Sie im Internet unter www.sgg-greifensee.ch.

Jungsenioren-Wanderung in die Region Luganersee

Donnerstag, 25. April 2013

(Verschiebungsdatum: 2. Mai 2013)

Die Vegetation ist dieses Jahr auch im südlichen Tessin einige Wochen im Rückstand, aber mit den Aussichten auf frühlinghafte Temperaturen begeben wir uns mit etwas Verspätung auf die lange Reise mit dem Thema «Weg der Blumen und Düfte».

Die Wanderung beginnt in den winkligen engen Gassen von Morcote, nach dem Kaffee+Gipfel-Halt im «Della Posta». Ein Treppenaufgang (ca. 400 Stufen) führt uns vorerst hinauf zur Wallfahrtskirche Santa Maria del Sasso, mit Blick auf das ehemalige Fischerdorf und den See. Es geht dann weiter aufwärts, abwechselnd auf Treppenstufen oder einem Waldweg entlang bis zur Alp Vicania (Gesamtaufstieg von Morcote ca. 400 m, 1¼ Std.). Oben auf der Alp verpflegen wir uns aus dem Rucksack und geniessen die Aussicht auf einige Gipfel der französischen Alpenkette.

Ein relativ ebener Spazierweg durch einen Buchen- und Kastanienwald führt uns dann weiter dem Monte Arbostora entlang bis zum botanischen Park San Grato (ca. 50 Min.). Der gut 6 ha grosse Park enthält eine der grössten und artenreichsten Sammlungen von Rhododendren, Azaleen und Koniferen. Es bieten sich zwei thematische Parcoure von je ca. 1,5 km an, um anhand von Schautafeln entlang der Route die Besonderheiten der Flora und Geologie kennen zu lernen oder die landschaftlich einmalige Lage zu geniessen. Aufenthalt im Park ca. 1 Std.

Wir verlassen den Park Richtung Carona mit seinem malerischen Dorfkern. Im 17. Jahrhundert haben berühmte Künstler- und Architektenfamilien den Ort geprägt, sehenswert sind die ursprünglich romanische Kirche San Giorgio, die «Loggia del Comune» und zahlreiche Patrizi-

erhäuser. Ausserhalb des Dorfes, mitten im Wald, steht die barocke Kirche Madonna Dondero.

Option: Für Teilnehmer, die den Ort besichtigen und etwas länger verbleiben möchten und auf den Aufstieg zum San Salvatore verzichten, gibt es eine direkte Postautoverbindung nach Lugano.

Wir wandern weiter einem Saumpfad entlang in nördlicher Richtung bis Ciona, wo der etwas steile Aufstieg zur Bergstation des San Salvatore beginnt. Ein gut begehbarer, zum Teil felsiger Weg führt uns über zahlreiche Aussichtspunkte in rund 1 Std. zum Ziel (Gesamtaufstieg von Ciona ca. 300 m). Oben angekommen lohnt sich der kleine Abstecher bis zum Gipfel, von wo man eine herrliche Panoramasicht über den Luganersee und die Berggipfel der Region geniessen kann. Wir beenden die Tour in Paradiso, nach einer tollen Abfahrt mit der Drahtseilbahn.

Die Wanderzeit beträgt ca. 4¼ Std., 890 m Aufstiege und 320 m Abstiege insgesamt, ohne Rundgang im Park San Grato. Verpflegung/Getränke: unterwegs aus dem Rucksack, Imbiss nach freier Wahl im Restaurant Park San Grato.

Ausrüstung: gutes Schuhwerk, Stöcke empfehlenswert, vor allem auf dem Teilstück Ciona–San Salvatore.

Treffpunkt: Zürich HB um 06.50 Uhr (Abfahrt 07.01, Gleis 4 nach Lugano). Rückreise von Lugano: Abfahrt 18.10, Ankunft Zürich HB 20.49.

Kosten: Bahn/Bus ca. Fr. 52.–, Drahtseilbahn San Salvatore–Paradiso Fr. 9.– jeweils mit Halbtax

Anmeldungen: bis Montag, 22. April, 18.00 Uhr. Tel. 044 980 27 50 oder per E-Mail an georgesknecht@ggaweb.ch, mit Angabe, ob Verschiebungsdatum auch passt. Bei unsicherer Witterung Auskunft über die Durchführung ab Mittwoch, 24. April, 12.00 Uhr.

Der Wanderleiter: Georges Knecht

Anzeige

Gesucht: Haushälterin (Haushaltshilfe / Putzfrau)

Wir sind eine Familie in Maur und suchen für die Unterstützung der Haushaltsführung eine zuverlässige Frau (beispielsweise Mutter, deren Kinder ausgeflogen sind), die sich selbständiges Arbeiten gewohnt ist und auch in Notfällen Fahrdienst für die Kinder und die Vorbereitung der Mahlzeiten übernehmen könnte. Das Arbeitspensum und die Bezahlung werden nach Rücksprache vereinbart.

Wir würden uns freuen über Ihre Zuschrift: gutvilla@ggaweb.ch

Für günstige Weine.

Weinfestival

Montag, 22. April, bis und mit Samstag, 4. Mai 2013

**80 TOPANGEBOTE
IN AKTION**

Degustieren und profitieren Sie in dieser Verkaufsstelle:

Getränkemarkt Ebmingen

Zürichstrasse 110, 8123 Ebmingen

Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–19 Uhr, Sa 8–17 Uhr



www.coop.ch/wein

coop

Für mich und dich.



«Meine Spezialität
sind trendige
Haarschnitte»

Marcella Verrone, Coiffeuse
Arbeitstage: Montag, Mittwoch,
Donnerstag (ab 15. Mai)
und Samstag

Coiffeur Neuhofer
Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
www.coiffeurneuhofer.ch
Montag–Freitag 8.00 – 18.30 Uhr
Samstag 8.00 – 14.00 Uhr

NEUHOF
COIFFEUR

CONCORDIA

Dir vertraue ich



CONCORDIA
Geschäftsstelle Maur
Doris Pauletto
Eggstrasse 6
8124 Maur
Telefon 044 994 92 05
maur@concordia.ch

Schnuppertraining für Erwachsene im Tennisclub Maur

Wer möchte einmal ein paar Bälle auf unseren Sandplätzen schlagen? Der TC Maur organisiert völlig unverbindlich (ohne gleich Mitglied werden zu müssen!) ein Schnuppertraining für Anfänger und Wiedereinsteiger

Wöchentlich 1 Std. jeweils am Montag ab dem 27. Mai 2013 bis 8. Juli 2013, von 19.00 – 22.00 Uhr

Kosten: CHF 140.–

Anmeldung an: Christoph Kellenberger, Spielleiter TCM,
E-Mail: christoph.kellenberger@tcmaur.ch
Anmeldeschluss: 13. Mai 2013



Pro Knirps-Kleiderbörse war erfolgreich

Viele schöne Sachen fanden neue Besitzer

Ein Garderobenwechsel auf Frühling und Sommer ist wieder angesagt, was läge da nicht näher als an die überaus beliebte Kinderkleiderbörse im Polterkeller Looren zu pilgern.

Stephanie Kamm

Am Samstag, 13. April fand die Kinderkleiderbörse im Polterkeller Looren erneut statt. Alljährlich wird sie von Pro Knirps organisiert – eine Unterorganisation des Ortsvereins Binz-Ebmatingen.

Die schönsten Kleider fanden schnell neue Besitzer und können so noch lange weiter Freude bereiten. Nebst vielen noch gut tragbaren Kinderkleidern waren auch Spielsachen, Trottinette, Traktoren und Bagger dabei. Der Renner war dieses Jahr ein schönes Laufrad für Fr. 35.–.

Es wurde im Vergleich zum letzten Jahr weniger Kleidung zum Verkauf gebracht, nur 50 Familien steuerten ihre alten Kleider bei, im letzten Herbst waren es noch 80 Familien. So war es aber möglich, die Ware viel ansprechender zum Verkauf anzubieten.



Die schönen Kleider suchen einen neuen Besitzer.

(Foto: Stephanie Kamm)

Die sonst bei den Männern so beliebte Kaffee-Ecke war in diesem Jahr nicht so gut besucht, die Frauen liessen anscheinend ihre besseren Hälften zuhause, um

in Ruhe alles durchzusehen. «Der Umsatz ist trotzdem vergleichbar mit dem Vorjahr», erklärte Isabell Binzegger aus dem OK-Team der Börse.

Amtlich

Ordentliches Einbürgerungsgesuch Publikation, Einspracheverfahren

Folgende Personen bewerben sich im ordentlichen Einbürgerungsverfahren um das Bürgerrecht der Gemeinde Maur:

- Rohmer, Stefan Marcus, geboren 30. Januar 1972, von Deutschland, und Hoda-ra Rohmer, Andrea Alexandra, geboren 3. November 1970, von Brasilien, sowie Rohmer, Chiara Catarina, geboren 13. April 2003, und Rohmer, Luana Carolina, geboren 11. August 2005, beide von Deutschland, alle wohnhaft Aeschstrasse 133, 8123 Ebmingen

- Dickmann, Georg Friedrich, geboren 12. Juni 1967, und Dickmann, Maike, geboren 18. März 1973, sowie Dickmann, Anne Elisabeth, geboren 1. Februar 2001, Dickmann, Marie Katharina, geboren 4. März 2003 sowie Dickmann, Lisa Sophie, geboren 11. Februar 2006, alle von Deutschland, wohnhaft Aeschstrasse 187, 8123 Ebmingen

- Klein, Friedrich Jürgen, geboren 6. November 1964, von Deutschland, und Klein geb. Atesoglu, Özgür, geboren 1. Mai 1974, von der Türkei, sowie Klein, Levent Simon, geboren 19. August 2010,

und Klein, Deniz Florian, geboren 19. August 2010, beide von Deutschland, alle wohnhaft Rellikonstrasse 7, 8124 Maur

Gegen die beantragten Einbürgerungen kann innert 20 Tagen ab dieser Veröffentlichung gestützt auf § 11 der kantonalen Bürgerrechtsverordnung schriftlich Einsprache beim Gemeinderat Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, erhoben werden. Mit der Einsprache können Tatsachen bekannt gegeben werden, die gegen eine Einbürgerung sprechen.

Maur, 19. April 2013
Gemeinderat Maur

Ergebnis Altkleidersammlung 2012

Im vergangenen Jahr ist in den vier lichtgrauen Altkleidercontainern auf unserem Gemeindegebiet wiederum eine beachtliche Menge von insgesamt 39 200 kg an Altkleidern gesammelt worden, wie uns die Recyclingfirma Context mitgeteilt hat. Der aus der Aktion resultierende gemeinnützige Betrag wird an die Vereine ausbezahlt, die im Abfallbereich tätig sind. Dies ist zum Beispiel bei der Seeuferreinigung im Frühling und Herbst der Fall. Wir bedanken uns im Voraus für Ihre weiterhin ökologisch sowie sozial sinnvolle Kleiderspende!

Gesundheitssekretariat

Info

Öffnungszeiten der Gemeinde- und Schulbibliothek Maur

in den Frühlingsferien vom 22. April bis 3. Mai

Aesch-Forch, jeden Mittwoch von 17.30 bis 19.30 Uhr

Ebmatingen, jeden Donnerstag von 18.30 bis 20.00 Uhr

Maur, jeden Donnerstag von 18.30 bis 20.00 Uhr

www.bibliothek-maur.ch

Märtege

Zu vermieten

Parkplätze zu vermieten in Tiefgarage an der Unterdorfstrasse in Maur für Personenwagen, ab sofort oder nach Vereinbarung, Tel. 044 980 34 91.

In Nähe Dorfzentrum Maur:
Zwei hintereinanderstehende Abstellplätze.

Ideal auch für Young-/Oldtimer oder Motorräder. Per 1. Juni 2013 oder nach Vereinbarung, Tel. 044 887 72 30.



Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13
8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76
E-Mail-Adresse: sekretariat.eb@zh.kath.ch
Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba
Mitarbeitender Priester: Pater Leo Müller SM
Diakon: Joachim Lurk
Sekretariat: Stella Maccioni
Öffnungszeiten Sekretariat:
Dienstag, Mittwoch u. Freitag, 8.30–11.00 Uhr

Gottesdienste

4. Ostersonntag

Samstag, 20. April 2013

16.00 Eucharistiefeier, Kapelle Forch

Sonntag, 21. April 2013

10.30 Eucharistiefeier
Kirche St. Franziskus

Kollekte: Verein «Kinder Afrikas»

Montag, 22. April 2013

19.00 Rosenkranz, Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 24. April 2013

09.45 Ökum. Gottesdienst, Kapelle Forch

Donnerstag, 25. April 2013

09.15 **kein** Wortgottesdienst, Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Kirche Egg, jeden Samstag 17.15–17.50 Uhr.
Persönliche Vereinbarung mit einem Priester ist jederzeit möglich.

Aus der Pfarrei

Kinder-Singwoche 2013 vom 22.–26. April



Während der Projektwoche werden mit 2.- bis 6.-Klässlern moderne Gottesdienst-Lieder eingeübt und eine CD herausgegeben. Am **26. April um 18.30 Uhr** gibt es eine kleine Aufführung mit anschliessendem Apéro.

Die Projektwoche wird im Pfarrzentrum der kath. Kirche St. Antonius in Egg durchgeführt.

Wie kann ich franziskanisch leben?



Wie kann ich heute nach dem Modell des hl. Franziskus leben?

Versuch einer Antwort:

1. Du sollst wissen, dass dein Leben eine Berufung ist. Du hast eine einmalige Geschichte. In dir steckt eine Idee Gottes.

2. Du brauchst aus deinem Leben kein Programm machen. Du bist

veränderlich. Sieh auf das Nächstliegende. Verändere, was du kannst. Überlasse Gott, was du nicht verändern kannst.

3. Vor Gott brauchst du keine Maske und kein Sonntagsgesicht. Zeige dich, wie du bist. Bring dein Leben zur Sprache.

4. Alle Dinge sprechen: die Materie, die Pflanzen, die Tiere, die Menschen. Betrachte die Schöpfung als Spiegelbild Gottes. Behandle die Geschöpfe als Schwestern und Brüder.

5. Denke und handle positiv. Glaube an die Energien, die in dir stecken. Glaube an die Lernfähigkeit und den guten Willen deiner Mitmenschen. Glaube vor allem an die Kraft Gottes. Er erweckt Tote zum Leben. Es gibt keine ausweglose Situation für dich.

6. Lebe nach dem Evangelium. Lies es als einen Brief für dich. Frage dich: Wo ist meine Rolle? Spiele mit.

7. Folge Jesus auch im Leid und im Kreuz nach. Dein Kreuz macht dich reifer und gibt dir die Chance, am Kreuz Christi mitzutragen.

8. Mache dich nicht abhängig von Dingen, die du hast oder haben könntest (Auto, Sparkonto, Urlaub...) Suche die Freiheit im Sein, nicht im Haben.

9. Lebe solidarisch in der Kirche. Sie ist die Gemeinschaft Jesu. Brich nicht aus deiner Gemeinde aus. Mache Vorschläge zur Erneuerung. Erneure zuerst dich selbst.

10. Widersetze dich jeder Form von Gewalt und Isolation. Räume Missverständnisse aus. Baue von dir aus Kontakte auf und warte nicht, bis andere auf dich zukommen. Betrachte dich als ein Werkzeug des Friedens Christi.

Gebet für unseren Papst Franziskus



Jesus, du einziger Weg zum Vater, du Wahrheit und Leben des Menschen, du hast versprochen, deine Kirche zu leiten alle Tage bis zum Ende der Welt. Du hast unseren Heiligen Vater Franziskus erwählt, ihr sicherer Fels und universeller Hirte zu sein. Schenke ihm die Fülle des Heiligen Geistes, damit er uns im Glauben stärke und uns in Liebe und Hoffnung eine. Auf die Fürsprache der Jungfrau Maria und in Verbundenheit mit dem Nachfolger Petri erneure uns in jeder Eucharistiefeier, damit wir die Verfolgten trösten, mit den Armen und Leidenden solidarisch sind und deinen Tod und deine Auferstehung allen Völkern der Erde verkünden. Amen.

Voranzeige: Frauenausflug 2013

Der in diesem Jahr ganztägige Frauenausflug findet am **Mittwoch, 12. Juni** von 8–17 Uhr statt. Thema: «Auf dem Weg in die Urschweiz»
Detailinformationen und Anmeldeflyer folgen.
Doris Albertin und Diakon Joachim Lurk

Weitere Informationen finden Sie im forum und unter: www.kath.ch/maur



Alle sind herzlich eingeladen zum

Gottesdienst

vom Sonntag, **21. April 2013, 10 Uhr**
Mühle Maur

Kontaktperson: Stefan Hardmeier
Telefon 044 980 49 58, www.feg-maur.ch

Die «Maurmer Post» erscheint jeden Freitag

Ausfallnummern

26. Juli und 2. August (Sommerferien)

11. Oktober (Herbstferien)

27. Dezember (Weihnachtsferien)

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 0848 654 654.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier
Rellikonstrasse 7, Maur
Telefon 044 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch
Telefon 044 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist am Wochenende jeweils von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der diensthabende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Spitex Zumikon Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen

Aeschstr. 8, 8127 Forch, Tel. 044 980 02 00, info@spitex-zumikonmaur.ch. Büroöffnungszeiten: 8–12 Uhr und nach Vereinbarung.

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Erscheint wöchentlich jeweils am Freitag · Auflage 5000 Exemplare

Redaktion dieser Ausgabe:
Sylvia Lustenberger, Hausacherstrasse 12, 8122 Binz, 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34, Sylvia.Lustenberger@bluewin.ch

Redaktion der Ausgabe vom 26. April 2013:
Sandro Pianzola, Hohe Promenade 3, 8127 Aesch-Forch, Tel. 044 577 02 64, Handy: 079 710 35 99, E-Mail: sandro.pianzola@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Freitag, den 19. April 2013, 18 Uhr, im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr, im Privatbriefkasten des zuständigen Redaktors abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:
Sylvia Lustenberger (sl), Binz (Chefredaktion)
Christoph Lehmann (cl), Maur
Sandro Pianzola (pi), Aesch-Forch

Inserateannahme und -beratung:
Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
inserate@maurmerpost.ch

Annahmeschluss Freitag 17 Uhr

Satz und Bild: FO-Zürsee, 8712 Stäfa
Druck: FO-Fotorotar, Geschäftsbereiche der FO Print & Media AG, 8132 Egg, Telefon 044 986 35 10, Fax 044 986 35 36
info@fo-fotorotar.ch, www.fo-fotorotar.ch

«Lauter Wunder»



(Foto: Datenbank Regionalkirche)

Eine Schulklasse wurde einmal gebeten zu notieren, welches für sie die «Sieben Weltwunder» wären. Folgende Rangliste kam zustande: 1) Pyramiden von Gizeh, 2) Taj Mahal, 3) Grand Canyon, 4) Panamakanal, 5) Empire State Building, 6) St. Petersdom im Vatikan, 7) Grosse Mauer in China.

Die Lehrerin merkte beim Einsammeln der Resultate, dass eine Schülerin noch am Arbeiten war. Deshalb fragte sie die junge Frau, ob sie Probleme mit ihrer Liste hätte.

Sie antwortete: «Ja. Ich konnte meine Entscheidung nicht ganz treffen. Es gibt so viele Wunder.» Die Lehrerin sagte: «Nun, teilen Sie uns das mit, was Sie bisher haben und vielleicht können wir ja helfen.» Die junge Frau zögerte zuerst und las dann vor. «Für mich sind das die Sieben Weltwunder: 1) Sehen, 2) Hören, 3) sich Berühren, 4) Riechen, 5) Fühlen, 6) Lachen, ... 7) ... und Lieben.

Für manchen mag diese Geschichte doch etwas arg auf die Tränendrüse drücken, aber oft sind das wirklich Wichtige nicht die grossen Dinge, die Sensationen, die spektakulären Ereignisse oder Personen. Oft sind es – gut jesuanisch – die kleinen alltäglichen Dinge und Begegnungen, die die eigentlichen Wunder darstellen. Und das ist in unserer Kirchgemeinde nicht anders. Immer wieder habe ich erfahren dürfen, wie Mitglieder andere Menschen besucht haben, zum Essen eingeladen haben, vorbeigegangen sind zum Gespräch, gebetet haben für andere, dies oder jenes erledigt haben für jemanden, unspektakulär, alltäglich einander begegnet sind. «Jedes wirkliche Leben ist Begegnung», hat der jüdische

Religionsphilosoph Martin Buber einmal festgestellt: sehen, fühlen, hören, riechen, sich berühren – und nicht zu vergessen: lachen und lieben. (Die letzten zwei sind mir besonders wichtig...). Und so wünsche ich Ihnen allen eine wunderbare Zeit mit besonders viel «Lachen» und «Lieben».

Vielen Dank

In den fünf Monaten seines Studienurlaubs habe ich nun René Perrot hier in Maur als Pfarrer vertreten. Die ganze Weihnachts- und Osterzeit, «Flohmarkt» und «Book your pastor», Abendmahlsfeiern und Zmorgen im Pfarrhaus, Bibelabende und Jesusfilm, Konf-Unti und Seniorenfeier, Jazzkonzert und Adventskranzbinden, Trauer und Freude, Lust und Frust, Krankheit und Genesung habe ich mit Ihnen teilen und erleben dürfen. Vielen Dank für die unzähligen Gespräche und das entgegengebrachte Vertrauen, die sehr schönen Rückmeldungen zu den Gottesdiensten, die Offenheit, Unterstützung und Ihr Mittragen. Ich hoffe, dass ich irgendetwas von der Freude des Evangeliums spür- und erlebbar machen konnte. Dass ich Sie zwischendurch auch mal zum Lachen (oder wenigstens Lächeln) bringen und vielleicht auch etwas von der Liebe Gottes weitergeben konnte. Anfang Mai gehen Karolina und ich noch mit einem grossen Team und den drei Konf-Klassen ins Lager nach Madulain und dann gilt für mich vorläufig, frei nach dem ehemaligen Bayern-München-Trainer Giovanni Trapattoni: «Ich habe fertig.»

«Bhüet Sie Gott!»

Pfarrer Heinz Wulf

Gottesdienste

■ Sonntag, 21. April

10 Uhr, Kirche Maur

Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte, und sieh, es war sehr gut.

Vom Anfang unserer Hoffnung

Genesis 1

Pfarrer Kurt Gautschi

Orgel: Alex Stukalenko

Kollekte: Die Dargebotene Hand

Anschliessend Chilekafi

■ Sonntag, 28. April

10 Uhr, Kirche Maur

Gott sei Dank!

Mehr als eine Redewendung?

Jesaja 12, 1–6

Mit Taufe

Pfarrer Kurt Gautschi

Orgel: Alex Stukalenko

Kollekte: Mütterhilfe Stiftung

Anschliessend Chilekafi

Der Tag von gestern

Der Tag von gestern,
alle Tage und alle Jahre von früher sind vorbei,
begraben in der Zeit.
An ihnen kannst du nichts mehr ändern.

Hat es Scherben gegeben?
Schlepp sie nicht mehr mit dir herum!
Denn sie verletzen dich Tag für Tag,
und zum Schluss kannst du nicht mehr leben.

Es gibt Scherben, die wirst du los,
wenn du sie Gott in die Hände legst.

Es gibt Scherben, die kannst du heilen,
wenn du ehrlich vergibst.

Und es gibt Scherben,
die du mit aller Liebe nicht heilen kannst.
Die musst du liegen lassen.
(Phil Bosman)

Terminkalender

■ Mittwoch, 24. April

9.45–10.15 Uhr, Kapelle Forch

Wöchentlicher ökumen. Gottesdienst

Amtswoche

21.–27. April:

Pfarrer Kurt Gautschi

Redaktion «Zeiger»

Pfarrer Kurt Gautschi

Kirchgemeindesekretariat geöffnet von
Montag bis Donnerstag, 8.30–12 Uhr und
14–17 Uhr

Kirchgemeindehaus Gerstacher,

Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen

Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56

sekretariat@kirchemaur.ch

Persönlich



Stephanie Kamm, Binz

Sie sind neu als freie Mitarbeiterin bei der «Maurmer Post» eingestiegen. Was hat Sie dazu bewogen?

Die Gemeinde und ihr Sozialleben interessieren mich sehr und ich habe schon immer gerne Texte geschrieben, ich lese sehr gerne und ich finde es spannend, neue Menschen kennen zu lernen.

Engagieren Sie sich noch anderweitig in der Gemeinde?

Ich bin seit 6 Jahren im Elternrat tätig. Zuerst in Binz und jetzt in Ebmingen. Mir bereitet es viel Freude, an den vielen schulischen Anlässen zu helfen und die Lehrer dabei zu unterstützen.

Welche Themen interessieren Sie am meisten?

Die schulischen Themen sind für mich besonders reizvoll und natürlich auch Freizeitaktivitäten wie die Pfadi. Zusammenfassend würde ich sagen, wenn es etwas mit Kindern zu tun hat.

Was tun Sie sonst noch?

Ich bin verheiratet und Mutter eines 10-jährigen Sohnes. Seit 3 Jahren leite ich auch den Mittagstisch in Binz. Es bereitet mir viel Spass, mit Kindern zusammen zu arbeiten.

Seit wann wohnen Sie hier und wo waren Sie vorher?

Ich lebe seit Dezember 1995 hier in Binz. Ich bin gebürtige Bernerin und bin wegen der Liebe nach Zürich gezogen und auch geblieben. Hier in der Gemeinde Maur fühle ich mich sehr wohl.

Haben Sie ein spezielles Hobby oder eine Leidenschaft?

Mein Hobby ist das Geocaching, dies ist eine Art Schatzsuche mit GPS; manchmal kann es recht abenteuerlich werden. Ich lese und koche auch sehr gerne und gute Filme sehe ich mir am liebsten im Kino an. Ich reise wahnsinnig gerne in der Welt herum, um neue Länder kennen zu lernen. Ein speziell tolles Erlebnis war meine halbjährige Reise rund um den Globus. Aber mein absolutes Traumland ist und bleibt Australien, wo ich bereits drei Mal war.

Haben Sie einen noch unerfüllten Traum oder Herzenswunsch?

Unbedingt nochmals nach Australien auf eine lange Reise gehen.

Interview: Sylvia Lustenberger

Veranstaltungen

■ Samstag, 20. April
Bunte Versammlung. Ausstellung in Mühle und Burg offen. 14.00–17.00 Uhr. Museen Maur.

Tag der offenen Türe. Schiffe, Bootshaus, Büro. 11.00–16.00 Uhr, Schifffahrtsgenossenschaft Greifensee. Infos auf: www.sgg-greifensee.ch

Obligatorische Bundesübung 300 m. Schützenhaus Maur. 13.00–15.00 Uhr. Schützenverein Maur-Binz-Fällanden.

■ Sonntag, 21. April
Rundfahrten mit dem Dampfschiff Greif. Keine Reservation möglich.

■ Di, 23. April bis Fr, 26. April
Kinderwoche FEG. Wiese Buchenhof, Maur, 14–17 Uhr. Freie Evangelische Gemeinde Maur.

■ Dienstag, 23. April
Spielnachmittag im Lotharhaus, Binz, 14.00–17.00 Uhr.

■ Donnerstag, 25. April
Jungsenioren-Wanderung in die Region Luganersee (Verschiebungsdatum: 2. Mai 2013). Treffpunkt: Zürich HB um 06.50 Uhr (Abfahrt 07.01, Gleis 4 nach Lugano).

■ Freitag, 26. April
The Art of Duo. Thomas Achermann (voice & sax) und Oskar Boldre (voice & overtones). Im Kirchgemeindegasthaus Zuzikon, Dorfplatz 1. Eintritt frei. 20 Uhr.

■ Samstag, 27. April
Nothilfekurs (E-Learning). Theorielokal Gemeindehaus Maur, 09.00–17.00 Uhr. Samariterverein Maur.

■ Samstag/Sonntag, 27./28. April
Fischerplausch am Greifensee. Schiffsteg Maur. Samstag 11–20 Uhr, Sonntag 11–18 Uhr. Sportfischerverein Maur und Umgebung.

■ Samstag, 4. Mai
Schatzchammer im Wettsteinhaus Aesch, 13.30–16.00 Uhr. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

■ Dienstag, 7. Mai
Mitgliederversammlung 2/13, FDP. 19.45/20.15–22.00 Uhr. Die Liberalen Ortspartei Maur, Ebmingen.

■ Samstag, 11. Mai
Schweizer Mühltage. Sagi und Mühle Maur, Burg Maur, 10–16 Uhr. Museen Maur/Gewerbeverein Maur.

■ Sonntag, 12. Mai
Konfirmations-Gottesdienst. Konfirmanden und Konfirmandinnen Maur, Kirche Maur, 10 Uhr. Reformierte Kirchgemeinde Maur.

■ Samstag, 25. Mai
Frühlingsmärt in Aesch. Ums Wettsteinhaus, 10–17 Uhr. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Schatzchammer im Wettsteinhaus Aesch geöffnet von 13.30–16.00 Uhr.

Ansicht



Die Haltestellen zwischen Ebmingen und Maur müssen verbreitert werden für die neuen Gelenkbusse. Daher werden diese beiden Birken bald ein Opfer der Kettensäge. (Foto: Stephanie Kamm)